

pFlückSalat



Ueli Flück

Grippe im Sommer

Kürzlich eröffnete Bundespräsident Alain Berset in Genf die 71. Weltgesundheitsversammlung und gratulierte der Weltgesundheitsorganisation zu ihrem 70. Geburtstag. Mit Entschlossenheit habe sich die Organisation etwa für Grippeimpfungen für alle Menschen, ungeachtet ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft, eingesetzt, lobte der Bundespräsident.

Mit der Grippe setzte sich vor 88 Jahren auch ein gewisser Peter Panter auseinander. Und er riet unter anderem zu Spritzen. Das heisst: Eigentlich war es nicht der Peter Panter, der sich unter dem Titel «Rezepte gegen Grippe» in der Wochenschrift «Weltbühne» mit der Influenza befasste, sondern der Journalist und Schriftsteller Kurt Tucholsky, der sich die Pseudonyme Ignaz Wrobel, Theobald Tiger, Kaspar Hauser und eben Peter Panter zugelegt hatte. «Denn wer glaubt schon einem politischen Schriftsteller Humor?», begründete Tucholsky.

Natürlich hat die Grippe gegenwärtig nicht gerade Hochsaison, aber man kennt ja auch die Sommertagsgrippe. «Keinesfalls vertraue man dieses geheimnisvolle Leid in einem sogenannten Arzt

Da hatte es Adolf Guyer-Zeller noch etwas gäbiger.

an», rät Panter, man frage vielmehr Frau Meyer. Und die rät zu Kamillentee, Fliedertee, Magnolientee, Gummibaumtee, Kakteentee. Diese Mittel stammten aber noch aus Grossmutters Tagen, räumt Peter Panter ein und rät zu prophylaktischen Spritzen: «Diese heilen am besten Grippen, die bereits vorbei sind – diese aber immer.» Übrigens: Julius Caesar soll nicht nur grosse Schlachten gewonnen, sondern auch die Grippe besiegt haben. Er bekämpfte sie mit Lorbeerkranssuppe.

Seit Jahren fieberte Urs Kessler dem Baubeginn für die V-Bahn entgegen. Jetzt kann endlich gebaut werden. Da hatte es Adolf Guyer-Zeller noch etwas gäbiger. Obwohl sich auch andere mit Jungfraubahn-Projekten befassten: Maurice Köchl, Ingenieur bei Eiffel in Paris, der Laufengänger Alexander Trautweiler und Eduard Locher, der Pilatusbahn-Erbauer. Eisenbahnkönig Guyer-Zeller erhielt die Konzession und konnte bauen. Seine Freunde warteten mit einer Propagandaschrift in Form einer Fasnachtszeitung auf und parodierten die Projekte der Mitkonkurrenz. «Wo Köchl kocht und Locher locht / Da ist nicht traut zu weilen / Doch wo der Guyer tunneliert / Durch Mönch und Eiger flott kutschiert / Dorthin, Freund, lass uns eilen.» – Jetzt kann Urs Kessler bauen. Und er darf der V-Bahn-Eröffnung entgegenfeiern.

u.flueck@bom.ch

Nächste Woche Spatenstich



1978 eröffnet und mit über sechs Kilometern Länge noch heute die längste Gondelbahn der Welt. Jetzt sind die Gondeln der Männlichenbahn in der letzten Sommersaison unterwegs. Ab der Wintersaison 2019 werden moderne zehnplätzige Gondeln verkehren.

Foto: André Dähler

GRINDELWALD Die alten Kabinen der Männlichenbahn sind in die letzte Sommersaison gestartet. Der Spatenstich für die neue Männlichenbahn erfolgt nächste Woche. Im Sommer 2019 wird der Männlichen nur von der Wengen-Seite erreichbar sein. Auch das Berghaus wird umgebaut.

Andreas Kaufmann, Verwaltungsratspräsident der Gondelbahn Grindelwald-Männlichen AG (GGM), konnte 379 Aktionäre und Aktionärinnen, gleich viele wie im letzten Jahr, zur 40. Generalversammlung im Berghaus Männlichen begrüssen. In seinen Begrüssungsworten hat er der Freude Ausdruck gegeben, dass mit dem Bau der neuen Männlichenbahn nun endlich begonnen werden kann. Er appellierte an alle Beteiligten, während der Bauzeit in den kommenden Monaten Verständnis für ungewöhnliche Situationen zu haben und Probleme im Dialog miteinander beiseitezuschaffen. «Bald werden die Baumaschinen auffahren, der symbolische Spatenstich soll schon nächste Woche erfolgen», so Kaufmann. Im Sommer 2019 wird der Männlichen von Grindelwald her nicht erschlossen sein. Auch das Berghaus wird keine Gäste empfangen. Dort wird die Bauphase der

Bahn für Umbauten und das Errichten eines Anbaues genutzt. Der Männlichen wird aber mit der neuen Luftseilbahn von Wengen her zugänglich sein, und auch die Wanderwege werden benutzbar bleiben.

Durchzogene Wintersaison

Geschäftsführer Daniel Zihlmann konnte über ein gesamthaft erfolgreiches Geschäftsjahr berichten. «Der frühe Schneefall liess bei uns, wie im Vorjahr, die Vorfreude aufkommen und auf einen erfolgreichen Winter hoffen. Aber schon am 3. Januar 2018 fegte der Wintersturm Burglind durch das Land und bescherte uns gleich acht Ausfalltage. Dazu kamen Tage mit sehr kalten Unter-null-Temperaturen und darauf wieder Regentage bis zu einer Höhe von 2000 Metern.» Die Lancierung des Top-4-Skipasses habe Wirkung gezeigt, fuhr Zihlmann fort. Mit 36 200 abgesetzten Abos im Vorverkauf

sei das Angebot ein Erfolg. «Der Sportpass Top 4 wird in der kommenden Wintersaison 2018/2019 in unveränderter Form wieder angeboten. Der Vorverkauf startet am 1. September. Bis zum 16. Dezember ist dann das Abonnement wiederum zum Spezialtarif von 666 Franken erhältlich», informierte Zihlmann. Bereits sind auch Projekte für den nächsten Winter in Arbeit. So wird in den Sommermonaten die Fertigstellung der Beschneiung Gummi als Verbindung zur Kleinen Scheidegg erfolgen. Dann soll der Neubau des Skilifts Teifenschlucht zwischen Sesselbahn Läger und Berghaus Männlichen die Qualität im Bereich des Skischulgeländes auf Männlichen verbessern. Hier sei noch eine Einsprache von Pro Natura hängig, aber er sei zuversichtlich, die Sache bereinigen zu können. Eine Begehung vor Ort solle am 22. Juni erfolgen, sagte Zihlmann.

Der Sommer 2017 zeigte sich von der erfreulichen Seite. Das Motto «Genuss am Berg», welches als Marketinggrundsatz verstanden werde, sei vom Markt angenommen und bestätigt worden. So sei das Angebot rund um

die Kuh Lieselotte mit Riesenkuh und dem Familienwanderweg und Sennenspielplatz erfolgreich gewesen. Diese Linie zum Thema Alpwirtschaft will die GGM schrittweise ausbauen und wird nun auf die neue Saison einen Ballancierpfad für Kinder und Jugendliche einrichten.

Geschäfte durchgewinkt

Die statutarischen Geschäfte wurden allesamt einstimmig gutgeheissen. Die Versammlung hat die Jahresrechnung und den Jahresbericht genehmigt, den Vortrag des Bilanzgewinnes von rund 1,6 Millionen Franken auf die neue Rechnung gutgeheissen und dem Verwaltungsrat Entlastung erteilt. Auch die Revisionsstelle wurde für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Unter dem Traktandum Wahlen wurde Verwaltungsrat Rudolf Jossi, der seit 2002 die Geschicke der Bahn als Vertreter der Bergschaft Itramen mitverantwortete, mit Dank für seine Tätigkeit verabschiedet. Ihm folgt, ebenfalls aus der Bergschaft Itramen, der Maschinentechniker und Versicherungsberater Roland von Allmen.

André Dähler

Schiessen als Familiensport



Raymond, Sabine und Raphael Bettchen aus Reutigen nehmen als Familie am Feldschiessen teil.

Arbeiten am Belag

FRUTIGEN Bis Freitag, 29. Juni, werden auf der Kantonsstrasse Spiez-Frutigen Belagsarbeiten ausgeführt. Betroffen ist der Abschnitt zwischen der Brücke über den Heitibach in der Gemeinde Reichenbach und dem Ortsteil Tellenfeld in Frutigen, wie der Kanton mitteilt. Wochentags sei mit Behinderungen zu rechnen, an den Wochenenden ist die Strasse normal befahrbar. Der Verkehr wird von Hand geregelt und teilweise örtlich umgeleitet. Die Höchstgeschwindigkeit ist auf 80 km/h herabgesetzt. An drei bis fünf Tagen sind die Ein- und Ausfahrten Frutigen-Nord und Frutigen-Süd gesperrt. An sechs bis neun Tagen wird der Verkehr einspurig geführt. Während des Einbaus des Deckbelags (3 bis 4 Tage) ist die Kantonsstrasse ganz gesperrt. Der Verkehr wird über die Strasse Wengi-Frutigen umgeleitet. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten verschoben.

pd

«Dass man als ganze Familie gemeinsam einen Sport ausüben und interne Wettkämpfe austragen kann, macht für mich die Faszination beim Schiesssport aus», sagt Sabine Bettchen. Am kommenden Wochenende haben so

wohl Aktive als auch Neueinsteiger in der ganzen Schweiz die Möglichkeit, beim Feldschiessen teilzunehmen.

pd/sgg

Infos zu Schiesszeiten und Standorten: www.osvbe.ch.

Open Spaces: Abend der Abgründe

FEUTERSOEY Abgründe in Literatur, Kunst und Musik: Das wird am Samstag, 9. Juni, im Open Spaces geboten. Mit vier Autorinnen, einer Musikerin und einem Gestalterduo.

Blanca Burri (45), Melanie Gerber (33; beide «Anzeiger von Saanen»), Stefanie Christ (37) und Sandra Rutsch (39; beide Berner Zeitung) verbindet nicht nur, dass sie als Journalistinnen über das Tagesgeschehen in vielfältiger Weise und aus verschiedenen Sparten schreiben. Sie lieben auch die Literatur und sind Autoren von Geschichten oder gar Büchern. Wenn sie am Samstag, 9. Juni, um 20 Uhr im Open Spaces Feutersoey aus ihren Geschichten lesen, werden sich ganz andere Abgründe auftun als jene schroffen Felswände, steilen Hänge und stillen Seen, die es im Saanerland gibt.

Wanderungen am Abgrund

Um menschliche Abgründe geht es am Samstagabend im Dorf der Gemeinde Gsteig nicht nur in der Literatur. Es warten auch musikalische und künstlerische Abgründe auf die Besucher: Die in Gstaad aufgewachsene Sängerin Sarah Iseli wird ihre Stimme vibrieren lassen und die Zuhörer damit betören. Der Engländer Sam Douglas (40) ist mit dem Fahrrad und auf seinen ausgedehnten Wanderungen oft nah des Abgrunds unterwegs, wie seine Bilder zeigen werden. Die in Karlsruhe geborene Carolin Merkle (37) findet Abgrundiges in Texten und Grafischen. Ihr Gedicht «Frau Ritter» beruht auf einer Sage vom Karlsruher Grat. Und Autorin Melanie Gerber gibt auch einen Einblick in ihre «Drohbriefpoesie», indem sie aus Zeitungs- und Magazintexten Wörter ausschneidet und sie zu abgründiger Lyrik kombiniert. sp

Samstag, 9. Juni, 20 Uhr, Open Spaces Feutersoey. Eintritt frei, Kollekte.

Treffen mit Künstlern im Dorf

OBERWIL Unter dem Motto «Wasser füllt unser Leben» findet vom 8. bis 17. Juni zum fünften Mal ein internationales Künstlertreffen für professionelle oder interessierte Amateur-Kunstmauer in Oberwil statt. Die teilnehmenden Künstler aus der Ukraine und der Schweiz werden im Dorf sowie auf der Alp Morgeten malen und logieren. Zum Abschluss dieses Treffens werden die Bilder in einer Ausstellung vom 16. Juni bis 1. Juli im Oberwiler Kirchgemeindesaal (im Schulhaus) gezeigt und zum Teil verkauft. Die Ausstellung ist geöffnet freitags (22. und 29. Juni) von 16 bis 19 Uhr, samstags und sonntags (16. Juni, 23./24. Juni, 30. Juni / 1. Juli) von 14 bis 17 Uhr sowie am Sonntag, 17. Juni, von 13 bis 16 Uhr. Interessierte haben täglich die Möglichkeit, beim Künstlertreffen dabei zu sein. Zudem findet an zwei Nachmittagen (je nach Anmeldung und Tagesprogramm) ab 14 Uhr ein Malen und Zeichnen unter Anleitung der Künstler für Kinder und Erwachsene statt.

Infos bei Olia Aegerter unter 078 903 59 20 oder im Internet unter www.ikko.ch.